



PFARRBRIEF

Moosburg - Tigring

Ausgabe 2

2026



Liebe Familie Pajantschitz!

DANKE für über 30 Jahre Faninger Kirchtag

Ehrenamtlichkeit

Loyalität

Professionalität

Großzügigkeit

Freundschaft





WORT DES PFARRERS



Liebe Pfarrgemeinde!

Angesichts der weltweiten Erschütterung von Zerstörung des Lebens durch Kriege, Terrorismus und Tötung im Mutterleib fragt man sich unweigerlich, wer das beabsichtigt und ob es ein Gegenhalten gibt.

In fast allen Staaten der sogenannten westlichen Welt findet man Organisationen, die ihre Stimme gegen Kriegsführung und deren Finanzierung durch hart verdientes Steuergeld erheben. Auch Lebensschutzorganisationen kämpfen tapfer gegen das Lügegebäude der Abtreibung an, bei dem Ungeborene als Zellhaufen bezeichnet werden, um zu verschleiern, dass bei jeder Abtreibung ein Mensch stirbt. Nun haben es diese Organisationen und jene, die Kritik an der Beteiligung der Kriegsführung üben, nicht leicht. Ihre Kritik und ihr Aufstehen gegen die Unkultur des Todes wird mit Schikane und Verwendung falscher Beschuldigungen kriminalisiert. Beim Marsch für die Familie in Wien habe ich selbst miterlebt, wie linke Gegendemonstranten uns aggressiv mit lauten gehässigen Parolen auf die Gottesmutter Maria

Maria und die Kirche zum Schweigen bringen wollten. Die Polizei sah zu, obwohl es im § 118 StGB heißt: „Wer öffentlich eine Person oder eine Sache, die Gegenstand der Verehrung einer im Inland bestehenden Kirche oder Religionsgesellschaft bildet, oder eine Glaubenslehre einer solchen Kirche oder Religionsgesellschaft unter Umständen herabwürdigt oder verspottet, unter denen sein Verhalten geeignet ist, berechtigtes Ärgernis zu erregen, ist mit Freiheitsstrafen bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafen bis zu 360 Tagesätzen zu bestrafen.“

Schon im Alten Testament legte Gott die Verantwortung über das Leben in die Hände des Menschen: „Leben und Tod lege ich euch vor, Segen und Fluch. Wähle also das Leben, damit du lebst, du und deine Nachkommen.“ (Dt 30 ff)

Wir Christen haben von Gott die wunderbare Aufgabe erhalten, Leben weiterzugeben, zu fördern und zu schützen. Christus hat von sich selbst gesagt: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“. Wir sind geboren worden, damit wir das ewige Leben in der Herrlichkeit Gottes finden. Ein Leben, das keine Gewalt mehr zerstören vermag.

Pfarrer Josef Scharf

HERZLICHEN DANK

*** für die Leitung der Maianachten: Adelheid ALBRECHT, Mag. Christine HANKE, Walter HUBER, Mag. Jonas KISLICH, Christine PIRKER.

*** für die musikalische Gestaltung der Maianachten in Bärndorf: MGv Pörtchach und Sängerrunde Gallin.

*** für den Kirchenschmuck und Altäre zum Fronleichnamsfest in Moosburg: Evelin EDLINGER, Erwin GANTSCHACHER, Lissi HOFER, Heidemarie NAGELE, Andrea PALLATIN, Josefine SCHARFEGGER, Rosemarie SPITALLER Evelin TSCHERNIG, Marie Theres LIECHTENSTEIN, Angelika RAUTER, Eike PAGAVINO und in Tigring: Anna ROHRER und Mag. Ingeborg EGGER-ROHRER, Heidelinde und Nathalie HOLDERNIG.

*** für die musikalische Gestaltung der hl.

Messe und der Fronleichnamsprozession in Tigring: Blasmusikkapelle Moosburg (Ltg. ÖStR Mag. Hartwig PAGAVINO).

*** für die Gastfreundschaft zum Pfarrcafé in Moosburg: Mag. Christine HANKE, Mag. Michael SEMMLER, Heidemarie NAGELE, Josefine SCHARFEGGER, Rosemarie SPITALLER, Sabine BIRGEDER, Julian, Ingeborg und Alois BERGNER und in Tigring: Gerhard MERTLITZ, Lichtblick.

*** für die Gottesdienstgestaltung Kameradschaftsmesse Kaiser Arnulf in der Luschenkapelle und zum Feuerwehrfest der FF Tigring: Lichtblick (Ltg. Mag. Barbara ZOPOTH).

*** für die Gestaltung der feierlichen Schlussmesse zum Anbetungstag in Moosburg: Mag. Christine HANKE (Orgel) und Schola.



HERZLICHEN DANK

*** für den umsichtigen Mesner Dienst das ganze Jahr über für die Wallfahrtskirche am Freudenberg: Erwin GANTSCHACHER.

*** für die Friedhofspflege in Tigring: Fritz PIRKER und in Faning: Fritz SCHELLANDER.

*** für das Rasenmähen im Kirchhof und Obstgarten in Moosburg: Berti MOSER-HUBER.

*** für die Instandhaltung der Außenanlage beim Pfarrhof und Pfarrheim Moosburg: Georg, Werner und Heidemarie NAGELE.

*** für die musikalische Gestaltung der Vorab-

endmessen und monatlichen Gottesdienste in Mavida, Altersheim Tigring, Gabrielhof und Rotapfel: Prof. Mag. Jakob MIKL.

*** für das Rasenmähen um die Luschenkapelle: Fredi ROM.

*** für die musikalische Gestaltung des Festgottesdienstes und Umgang zum Tigringer Kirchtag: Bläserquartett (Ltg. OStR. Mag. Hartwig PAGAVINO).

*** für die Jahresaushilfe in Moosburg und Tigring: Pfr. Mag. Herbert STICHALLER.

HERZLICHE GRATULATION

*** zur Vollendung des 95. Lebensjahres: Evelyn PLATZER, Mitglied des Lebendigen Rosenkranzes.

*** zur Vollendung des 85. Lebensjahres: Johann TÖPLITZER, Mitglied des Lebendigen Rosenkranzes.

*** zur Vollendung des 80. Lebensjahres: Anna ROGL, Mitglied des Lebendigen Rosenkranzes.

*** zur Vollendung des 50. Lebensjahres: Hannes BIEDERMANN, Mitglied des PGR Tigring und des Lebendigen Rosenkranzes, Mag. Barbara ZOPPOTH, Leiterin des Lichtblick, Mitglied des Lebendigen Rosenkranzes.

*** zur Vollendung des 70. Lebensjahres: Resi PIRKER, Mitglied des Lebendigen Rosenkranzes.

AUSFLUG ALTERSHEIM

Eine kleine Gruppe aus dem Altersheim Tigring unternahm mit ihren Betreuerinnen einen Ausflug zum Flatschacher See. Unser Herr Pfarrer Mag. Josef Scharf chauffierte sie mit seinem Kleinbus dorthin. Auf der Terrasse des Strand Cafés gab es kostbare Eisbecher. Es wurde geplaudert und Erinnerungen an die Jugendzeit im Sommer ausgetauscht.



Foto: Pfarre



Foto: Pfarre

HEILIGE VON HEUTE

Im Jahre 1825 wurde in der Pfarrei Plancy-Abbaye (Champagne) eine Missionsfeier abgehalten. Die Arbeiter einer Textilfabrik weigerten sich jedoch, den Predigten in der Dorfkirche beizuwohnen. Eine fromme Frau wandte sich daher an sie: „Da ihr diesem Prediger nicht zuhören wollt, bringe ich euch einen ganz kleinen. Ihr werdet ihm doch zuhören, oder?“ Sie stellte ihnen dann einen etwa siebenjährigen Jungen vor. Belustigt darüber, dass dieser Junge ihnen die Frohbotschaft predigen sollte, nahmen sie das Angebot an. Der junge Louis, der zuvor eine kurze Einweisung durch den Katecheten erhalten hatte, war in seiner Rede so überzeugend, dass die Arbeiter beschlossen, allen Veranstaltungen der Mission beizuwohnen.

Louis Brisson wurde im Frühsommer 1817 in Plancy als Sohn des Lebensmittelhändlers Toussaint Brisson und seiner Frau Marie Savine geboren. Die Eltern bemühten sich, ihren Sohn in einer christlichen Atmosphäre zu erziehen. Während der gewaltsamen antiklerikalen Welle der Revolution von 1830 versteckte Vater Brisson Priester und brachte sie in seinem Karren zu ihrem Dienst. Der Junge war eifrig im Katechismusunterricht, diente auch bei der hl. Messe und leitete manchmal seine Spielkameraden zu einem kurzen Gebet an. Sein Gemeindepfarrer erkannte in ihm eine mögliche Berufung und gab ihm entsprechenden Unterricht. Der junge Louis war ein leidenschaftlicher Leser, und seine Vorliebe zog ihn besonders zu Werken über Astronomie und Mechanik. Auch meditierte er von seiner Kindheit an und sein ganzes Leben lang über das Buch „Besuche beim Allerheiligsten Sakrament“ des hl. Alphons von Liguori. Mit elf Jahren empfing er voller Inbrunst die Erstkommunion. Wenige Wochen später, als er in der Kirche vor dem Altar der Jungfrau Maria betete, überkam ihn das starke Gefühl, dazu berufen zu sein, viele Seelen Gott nahezubringen.

Nach seiner Firmung im selben Jahr erleuchtete ihn der Heilige Geist und machte ihn zum Apostel. Ein gleichaltriger Junge, der vor Gericht eine Falschaussage gemacht hatte und daher vom Rest des Dorfes gemieden worden war, vertraute sich Louis an. Dessen freundschaftlichen Worte berührten ihn zutiefst. Er bereute seinen Fehler, und auch seine Eltern verziehen ihm. Einige Jahre später trat er der Gesellschaft Jesu bei. 1831 kam Louis in das Kleine Seminar von Troyes. Seine schulischen

Leistungen ließen zunächst zu wünschen übrig aber im folgenden Jahr war er Klassenbeste und am Ende seiner Sekundarschulzeit erhielt er die meisten Preise. Danach erhielt er im Priesterseminar die Ausbildung zum Priester.

Nach seiner Priesterweihe ernannte man ihn zum Kaplan des Heimsuchungsklosters, ein Amt, das er 44 Jahre lang ausübte. Pater Brissons Wissen und seine pädagogischen Fähigkeiten, die er in den Dienst der jungen Mädchen stellte, ermöglichten es ihm, die ernstesten Themen wie Sünde, Tod, die letzten Dinge usw. zum Wohl der Seelen anzusprechen.

In dieser Zeit führte die städtische Industrialisierung zu einer tiefgreifenden Entchristlichung und moralischen Verwahrlosung unter den Armen.

Also gründete der junge Pater Brisson 1857 in Troyes Arbeitervereine. Ihre Mitglieder unterstützten einander – gestärkt durch die Sakramente und den Religionsunterricht – in ihrem Glaubensleben. Junge Arbeiterinnen, die durch Armut allen möglichen Gefahren ausgesetzt waren, schenkte er besondere Beachtung. So wurde das „Werk des hl. Franz von Sales“ geboren. In seiner Blütezeit verfügte es über sechs Häuser in Troyes und beherbergte es bis zu fünf- oder sechshundert junge Mädchen. 1867 kaufte Pater Brisson selbst Land, um eine Schule für die armen Mädchen der Gegend sowie eine Wohltätigkeitsorganisation für alleinstehende Arbeiterinnen aus anderen Regionen zu errichten.

„Wir bieten allen Arbeitern Brüderlichkeit und Freundschaft. Sie sind unsere Brüder und Schwestern. Jesus war ein Arbeiter wie sie. Er verdiente sein Brot als Zimmermann im Schweiß seines Angesichts. Wenn ich Arbeitern



Foto: Wikipedia

Louis Brisson



HEILIGE VON HEUTE

zusehe, verneige ich mich, denn die Arbeit ist mir heilig. Ich trage die Arbeiter in meinem Herzen. Arbeiter haben ein Recht auf alle Segnungen der Natur und die schönen Dinge des Lebens. Darüber hinaus müssen wir unser Bestes tun, um sicherzustellen, dass ihre Familien genug zu essen haben und gute Christen werden."

Mit dem Donnerschlag des Gesetzes zur Trennung von Kirche und Staat im Jahr 1905

braute sich ein Sturm über der französischen Kirche zusammen, der den Weg für zahlreiche antiklerikale, diskriminierende Gesetze ebnete. Hilflos musste er zusehen, wie viele von ihm gegründete Bildungseinrichtungen geschlossen wurden.

Aufgezehrt von seinem aufopfernden Dienst verschied er am 2. Feber 1909. In der Kathedrale von Troyes wurde er am 22. September 2012 seliggesprochen.

ICH KAUF MIR EIN KIND

Birgit Kelle, Das unwürdige Geschäft mit der-Leihmutterschaft Textauszug, Kapitel Gute Gene und Flatrates aus der Ukraine:

„Die ukrainischen Eizellspenderinnen und Mietmütter werden derweil wie Zuchtstuten von ihren Zuhältern im Internet angepriesen. Ausschließlich erstklassiges Genmaterial habe man beim ukrainischen Babyzüchter Feskov im Angebot. Wie ein Marktschreier preist man auf schlecht übersetzten deutschsprachigen Internetseiten in pathetisch-patriotischem Ton das reinrassige Erbgut der Ukraine und die zahlreichen Vorteile der ukrainischen Frau an: Die Genetik der Ukrainer lockt zukünftige Eltern durch ihre offensichtlichen Vorteile an. Das ist eine gesunde, starke und freie Nation(...) Gene der Ukrainerinnen heißen Schönheit und Gutmütigkeit, Friedensliebe und Arbeitsamkeit, Ausdauerfähigkeit und Weiblichkeit, wie bei echten Wirtinnen des heimischen Herdes. Das sind Kernwerte. Aber bei Umständen weisen ukrainische Gene die ganze Kraft der Freiheitsliebe, Kampflust und Tapferkeit auf. Solch eine Ansammlung von unikalen Eigenschaften sagt von guten, gesunden Genen.

(...) Der Service von Feskov demonstriert lehrbuchmäßig, wie man lokale Gesetzgebungen umgeht und selbst Dinge möglich macht, die eigentlich verboten sind, indem man Genmaterial, aber auch Schwangere, in der Welt hin und her verschiebt, je nachdem, wo man sie gerade braucht und wie es sich der lokalen Gesetzgebung der Besteller am besten anpasst. Sie wollen die günstigen Preise der Ukraine, aber trotzdem bei der Geburt dabei sein, ohne in die Ukraine zu reisen? Kein Problem, der Brutkasten wird dann eben zur Entbindung nach Tschechien oder nach Kanada, in die USA, nach Argentinien oder in die Niederlande, nach Griechenland oder Österreich geschafft. Jeder bekommt ein Kind – egal wer er ist und woher er kommt. Das billigste Programm kostet 17.000 Euro, wenn man seine

eigene Leihmutter privat organisiert und gleich mitbringt, auch egal aus welchem Land. Man schafft den Brutkasten also zum Befruchten in die Ukraine, weil der klinische Prozess dort billiger ist. Dort wird er so oft geschwängert, bis es klappt. Dazu gibt es Flatrates in den VIP-Paketen und eine 100-Prozent-Schwangerschaftsgarantie inklusive Regelung aller Papiere mit den ausländischen Botschaften in der Ukraine.

Wie aus einer Menükarte kann man alle möglichen Konstellationen wählen: mit Geschlechterwahl des Kindes, mit und ohne garantierte Geburt eines gesunden Kindes. Spezialangebote für Single-Frauen, Deluxe-Angebote ohne Wartezeiten und inklusive Selektion, um kranke Kinder zu verhindern, speziell dafür gibt es das Paket namens Gesunde Generation für 90.000 Euro inklusive Aufbewahrung des Nabelschnurblutes und der Stammzellen.

Wir bauen medial ein Potemkinsches Dorf einer sauberen und gesetzlich geregelten Scheinwelt auf und klammern das Grauen und die offenen Fragen dieser Entwicklung aus, die aber auf uns und alle künftigen Generationen zurückschlagen werden.

Die Büchse der Pandora wird gerade im Namen von Toleranz und Antidiskriminierung geöffnet, heraus strömen die Ausbeutung von Frauen, der Verkauf von Kindern, global organisierter Menschenhandel, organisierte Kriminalität, Einfallstore für die Verquickung von Kinderhandel und Organhandel und nicht zuletzt servieren wir sogar Pädophilen Kinder inklusive Sorgerecht auf einem Silbertablett. Man kann Mietmutterschaft nicht gesetzlich regeln, sondern nur international ächten und verbieten. Alles andere ist Heuchelei und Selbstbetrug.“ Siehe auch die Berichte in Wall Street Journal vom 13. Dezember 2025 und in New York Times.



MINISTRANTENTAGE

Als Lohn für ihren verlässlichen Ministrantendienst das ganze Jahr über dürfen die Ministranten mit unserem Herrn Pfarrer und Begleitpersonen einige Tage Erholung verbringen. Dieses Jahr war der Aufenthalt in Zederhaus/Lungau.

Morgens wurde die hl. Messe feierlich in der Dorfkirche begangen mit Orgel (Mag. Christine Hanke) Kantor (Lucas Reidlinger) und Lektor (Johannes Hanke). Einige mitfeiernde Dorfbe-

wohner lohnten diese Dienste zusätzlich mit einer Spende für die Ministranten. Schöne Bergwanderungen, Baden im Freibad, Mini-golf, Sommerrodelbahn und Seilspringen waren tagsüber die Attraktionen. Nach dem Abendessen stellte uns der Herr Pfarrer sehr spannend einen Heiligen vor. Die Unterbringung im Sporthotel war ausgezeichnet, weil der Chef des Hauses allen sehr gewogen war.



Foto: Pfarre



Foto: Pfarre

SCHOLATAGE

Dieses Jahr verbrachten die Mitglieder der Schola Moosburg einige Tage in Bled mit ausgedehnten Wanderungen im Triglav-Nationalpark. Im Haus der Don Bosco Schwestern wurden die Zimmer bezogen. In der Hauskapelle wurde morgens die Laudes gebetet und am Abend die hl. Messe gefeiert. Msgr. Dr.

Anton Štrukelj feierte als Jubilar (Goldenes Priesterjubiläum) einmal die hl. Messe mit. An der Orgel der Pfarrkirche wurde eine neue Messe einstudiert. Ein Besuch der Wallfahrtskirche in Brezje durfte auf der Heimreise nicht fehlen, ebenso wenig der Mittagstisch bei Sandro in Ugovizza.



Foto: Pfarre



FAMILIE HAT ZUKUNFT GENDERWAHN NICHT

„Gott schuf den Menschen nach seinem Bilde; nach dem Bilde Gottes schuf er ihn. Als Mann und Frau schuf er sie“ (Gen 1,27)“

Gott hat den Menschen nicht nur als sein Abbild erschaffen, sondern ausdrücklich als Mann und Frau. Diese Zweigeschlechtlichkeit entspricht also dem göttlichen Schöpfungsplan. Dieser Begriff drückt aus, dass es hinter den natürlichen Gegebenheiten eine von Gott gewollte und damit den Geschöpfen gemäße Ordnung gibt. Der Schöpfungsplan war und ist immer wieder auf verschiedene Art in Gefahr verdunkelt zu werden. Heute erleben wir jedoch die Verneinung der Schöpfungsordnung in einer nie dagewesenen Intensität und Möglichkeiten. Das bereits vor Jahren von der dt. Publizistin Gabriele Kubly prophezeite Gender-Mainstreaming ist nun bereits Teil unserer Gesellschaft mit zum Teil haarsträubenden Folgen. Unter dem Vorwand der Gleichberechtigung von Mann und Frau wird nun die völlige Gleichheit aller Lebensentwürfe propagiert und gefordert. Alle Unterschiede zwischen den Geschlechtern werden geleugnet, jede Unterscheidung als Diskriminierung gebrandmarkt oder sogar verboten. Während manche belächeln, dass es mittlerweile rund 70 verschiedene Geschlechter geben soll, eingeteilt hauptsächlich nach ihren sexuellen Vorlieben anstatt ihren biologischen Merkmalen, ist in manchen Ländern die Gendergesetzgebung bereits bitterer Ernst, der nicht zuletzt für Gläubige, die die gottgewollte Zweigeschlechtlichkeit verteidigen oder so genannte Transgenderpersonen nicht mit dem von ihnen gewählten Personalpronomen ansprechen, immer wieder auch mit Geldstrafen oder Gefängnisurteilen endet. Gefördert wird hingegen alles, was der christlichen Sexualmoral entgegensteht wie z.B. Pornographie und Frühsexualisierung. Die nach ihren sexuellen Vorlieben benannte LGBTQ-Lobby wird von prominenten Schauspielern, Sängern und Politikern unterstützt, die für die vermeintlichen Rechte dieser Minderheit eintreten. Wir leben praktisch in einem postfaktischen Zeitalter, wo entgegen biologischer Fakten Identitäten behauptet werden können.

Es gibt den medizinischen Fachbegriff der Genderdysphorie, das bedeutet, dass eine Person das Gefühl hat, im falschen Körper zu sein und in Wahrheit dem anderen Geschlecht anzugehören. Das ist eine psychische Konditi-

on und hat nichts mit den äußerst selten vorkommenden Fällen zu tun, wo durch eine Entwicklungsstörung in der Schwangerschaft es zu Anomalien bei den Geschlechtsmerkmalen kommen kann. Heute erleben wir jedoch, dass die subjektiven Gefühle einer Person ausreichend sind, um sich einer Geschlechtsumwandlung zu unterziehen. In manchen Ländern ist dies bereits bei Minderjährigen ohne Zustimmung der Eltern, ja sogar gegen den ausdrücklichen Willen der Eltern möglich. Was unter dem harmlos klingenden Namen Geschlechtsumwandlung daherkommt, bedeutet nichts anderes als einen massiven Eingriff in das Hormonsystem durch so genannte Pubertätsblocker, deren Langzeitfolgen noch kaum absehbar sind, dann eine Behandlung mit Hormonen des anderen Geschlechts und guterletzt die Verstümmelung durch operative Entfernung gesunder Geschlechtsorgane, um den Preis der Unfruchtbarkeit. Anstatt den psychologischen Ursachen, die dazu führen, dass ein Kind sich in seinem Körper falsch fühlt, nachzugehen bzw. anstatt es von klein auf in seinem angeborenen Geschlecht zu bestärken, bieten wir den jungen Menschen eine unumkehrbare Verstümmelung an.

Durch eine Propaganda, die Unterschiede zwischen den Geschlechtern leugnet und deshalb auch nicht das Positive am eigenen Geschlecht in den Blick nimmt, in Film, Fernsehen, aber auch Büchern und Kinderbüchern, gibt es eine rasante Zunahme von Fällen von Genderdysphorie. Was nur wenige Eltern und Betroffene wissen, ist, dass in einem sehr großen Teil der Fälle, diese Irritation über das eigene Geschlecht sich mit dem Ende der Pubertät bessert und/oder verschwindet. In jedem Fall ist Betroffenen selbstverständlich mit Liebe und Respekt zu begegnen. Skandalös ist, dass in den Diözesen Taufformulare mit der Möglichkeit von sechs Geschlechtsangaben in Verwendung sind. Eines sollte klar und eindeutig sein: Gott macht keine Fehler. Niemand wird im falschen Körper geboren. Es gibt zwei Geschlechter: Mann und Frau. Niemand darf gezwungen werden, diese Fakten zu leugnen.

Wie können Eltern, Großeltern und Erzieher ihre Kinder vor der Genderideologie schützen?



FAMILIE HAT ZUKUNFT GENDERWAHN NICHT

- Tendenzen einer Beeinflussung in Kindergarten und Schule vehement entgegenzutreten
- gegen dahingehendes Unterrichtsmaterial protestieren
- in Leserbriefen oder Briefen an verantwortliche Politiker eine an biologischen Fakten orientierte, ideologiefreie Gesellschaftspolitik einfordern
- als Mütter den Töchtern vorleben, dass es gut ist, eine Frau zu sein und als Väter, dass es gut ist, ein Mann zu sein und sie bestärken, das zu werden, was sie sind: männlich oder weiblich.

AUSFLUG PGR TIGRING

Der Tagesausflug begann mit einer Kaffeepause in der Konditorei des Warmbaderhofes in Villach. Der Höhepunkt war der Besuch der Kirche in Thörl, deren Pfarrpatron der hl. Apostel Andreas ist. Unser Herr Pfarrer erklärte uns die kostbaren Fresken von Thomas von Villach. Die Fahrt ging dann weiter nach Italien, nach Ugovizza. Im Ristorante D'Argento, bei Sandro, einem Freund unseres Herrn Pfarrers, gab es ein mehrgängiges, köstliches Menü mit Pasta, Risotto und Fisch. Ein Einkaufsbummel in Tarvis durfte auf der Heimfahrt nicht fehlen.



AUSFLUG PGR MOOSBURG

Die Mitglieder des PGR Moosburg besuchten das Stift Heiligenkreuz bei Baden/Wien. Es ist eines der ältesten durchgehend belebten Klöster der Zisterzienser (über 900 Jahre). Anlass der Reise war der künftige Studienort unseres Ministranten Julian Bergner. Beeindruckend war der Choralgesang der Mönche beim Stundengebet. In der Kapelle, in der eine echte Kreuzreliquie vom Kreuz auf Golgotha aufbewahrt wird, feierten wir die hl. Messe mit unserem Herrn Pfarrer.

P. Wilhelm führte uns durch die Klosteranlage und verwies auf viele geschichtliche Ereignisse. In den Gästezimmern konnten wir auch übernachten. Am nächsten Tag besichtigten wir das Schloss Mayerling und wurden an das schicksalhafte Ereignis um Kronprinz Rudolf erinnert. Sicher und umsichtig wie immer chauffierte uns der Herr Pfarrer mit seinem Kleinbus nach Hause.



RUPERTIKIRCHE IN NUSSBERG

Der abbröckelnde Verputz an der Außenfassade machte eine Restaurierung notwendig. Da der Verputz nicht originaltreu war, sondern erst seit einigen Jahrzehnten angebracht worden war, entschloss man sich zur Rückkehr an den Ursprung der Fassade. Die Kosten konnten durch vorhandene Eigenmittel und durch Un-

terstützung von Diözese und Bundesdenkmalamt aufgebracht werden. Aufrichtigen Dank für die Mithilfe bei der Schuttbeseitigung gebührt Herrn PGR Claus Jessenitsch. Wasser und Strom wurden zur Verfügung gestellt von Herrn Hudelist. Fam. EGGER-ROHRER übernahm die Reinigung.





FIRMUNG IN MOOSBURG

Milan Gruber, Johannes Hanke und Lucas Reidlinger wurden von unserem Herrn Pfarrer gefirmt. In seiner Predigt beschrieb er den Heiligen Geist als Kontrapunkt zu einem Leben, wie alle es machen. Der Geist Gottes führt uns in die Spur zu einem Leben mit Christus, dem Heiland, Retter und Erlöser der Welt. Christus ist der Allherrscher, der Mitleid hat mit der Erschöpfung der Menschheit und deshalb Berufung bleibend einschreibt in die Geschichte der Menschheit, damit mit seiner Vollmacht das Himmelreich auf Erden nahekommt.



Foto: Pfarre

Für die musikalische Gestaltung der Feier war Fr. Prof. Mag. Christine Hanke (Orgel und Sologesang) und die Schola verantwortlich.



Foto: Pfarre

FANINGER KIRCHTAG

Beim heurigen Faninger Kirchtag dankten Pfarrer Mag. Josef Scharf und die Obfrau des PGR Prof. Mag. Ingeborg Egger-Rohrer dem Kirchtagspräsidenten Helfried Pajantschitz, seiner Gattin Elisabeth und dem ganzen Team für 30 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit zugunsten der Filialkirche. Nach dem Festgottesdienst (Orgel

Mag. Ingeborg Egger-Rohrer) und der eucharistischen Prozession segnete Pfarrer Scharf die zum Traktortreffen gekommenen Gäste und deren Fahrzeuge. Köstliche Speisen gab es zum Mittagstisch. Allen Helfern gebührt ein aufrichtiges Dankeschön.



Foto: Pfarre



Foto: Pfarre



DELLACHER KIRCHTAG

Den Dellacher Kirchtag mit hl. Messe um Umgang krönte ein Fest für die Familien. Vergelt's Gott allen Mitwirkenden: Helga und Monika Käfer (Reinigung, Kirchenschmuck und Altäre) Sängerrunde Gallin (Ltg. Elisabeth Lading - Messgestaltung) Jagdhornbläser (Ltg. Dr. Philipp Tomantschger) Julian Bergner, Johannes Hanke und Jonas Kremer (Ministranten) Martina und Alexander Endisch und Team (Organisation und Durchführung).



Foto: Pfarre

PFARRFEST IN MOOSBURG

Am Dreifaltigkeitssonntag fand diesmal das Pfarrfest statt. Danke allen, die mitgeholfen haben am erfolgreichen Ablauf des Festes. Danke allen großzügigen Unterstützern und treuen Besuchern.



Foto: Pfarre



Foto: Pfarre



Foto: Pfarre



Foto: Pfarre



Foto: Pfarre



Foto: Pfarre



Foto: Pfarre



AUFWACHEN

In einem Interview (Die Tagespost) hat die bekannte katholische Fürstin Gloria Thurn und Taxis konstatiert:

„Leider leben wir in einer völlig dekadenten Welt. Keiner will der Realität ins Auge sehen. Man läuft irgendwelchen Chimären nach, ob Klimakleber, LGBT-Prozessionen und was es sonst noch für Ablenkungsmanöver gibt. Der Adel ist davon nicht ausgenommen, schließlich sind sie ja auch Teil der Gesellschaft und damit dem Zeitgeist unterworfen. Das gilt auch für die Kirche. Die Kirche hatte zu allen Zeiten das Problem, sich gegen die Irrlehren der jeweiligen Zeit zu wappnen. Denken Sie nur an die Zeiten der Manichäer, Arianer, Pelagianer und Jansenisten, alles Irrlehren, die zu ihren Zeiten modern waren und es irgendwie auch heute noch sind. Viele Kirchenfürsten sind heute ebenfalls nicht immun gegen die aktuell herrschenden Häresien. Der Pantheismus und die Kultur des Todes sind eben für viele attraktiv, weil sie dem Individuum vorgaukeln, dadurch freier zu sein. Das Gegenteil stimmt.“

Die Fürstin und dreifache Mutter sprach auch über die Kindererziehung. Das Wichtigste dabei sei, „Zeit mit Kindern zu verbringen. Das geht nicht ohne Unterstützung, die junge Paare aber nicht bekommen. Stattdessen wird unser Geld in alle Welt verteilt und die Förderung unserer eigenen Bevölkerung wird sträflich vernachlässigt. Wenn beide Eltern arbeiten gehen müssen, wird die Erziehung an staatliche Stellen delegiert. Abgesehen davon, dass dies wesentlich teurer kommt, ist das Resultat schlecht. Psychologische Betreuung ist ein rasant wachsender Zweig, der von der Allgemeinheit bezahlt werden muss.“

Trotz aller Schwierigkeiten sei es „wunderschön, Mutter zu sein, es ist der Natur nahe und damit die natürlichste körperliche und geistige Erfüllung einer Frau. Allerdings braucht man dafür Unterstützung, und diese wird einem in der Kultur des Todes, in der wir nun mal leider leben, nicht gewährt.“

ALLERSEELENMONAT NOVEMBER

Als Christen bleiben wir mit unseren lieben Verstorbenen über den Tod hinaus verbunden kraft unseres Glaubens an die Auferstehung. Dies zeigen wir im Gebet in der heiligen Messe und in der sorgsamsten Pflege der Gräber. Natürlich wissen wir auch um unsere eigene Vergänglichkeit und um den Tod, der auf uns zukommt. Ein gutes christliches Begräbnis braucht auch eine solide Vorbereitung. Dazu gehört nicht nur die Verlassenschaftserklärung, sondern vor allem die innere Ausrichtung auf Gott, der uns einst alle richten wird.

Was ist bei einem christlichen Begräbnis zu tun?

- 1) Pfarrer verständigen, um die Krankensalbung dem Sterbenden zu ermöglichen.
- 2) Verschiedenläuten nach Eintritt des Todes.
- 3) Gespräch mit dem Pfarrer über Begräbnisfeier. Auswahl des Bestattungsinstitutes. Dies ist im Hinblick auf den Wunschtermin des Begräbnisses besonders wichtig. Kleinere Unternehmen sind flexibler. Möglichkeit der Aufbahrung in der Kirche mit Gebetswache am Vorabend des Begräbnisses. Das Landesbestattungsgesetz § 15 Absatz 2 regelt die Haus-

aufbahrung, dazu gehören auch Aufbahrungen in Kirchen und Kapellen, mit Bewilligung durch die Gemeinde. Aufbahrung in der Kirche ist gestattet und nicht verboten und ist gratis.

- 4) Würdevolles Requiem und Begräbnis.
- 5) Eine sogenannte 8-Tage-Verrichtung als Seelenmesse für den Verstorbenen.
- 6) Zum Jahrestag oder zu einem besonderen Tag (Geburtstag, Hochzeitstag, etc.) eine Seelenmesse feiern lassen. Im täglichen Gebet der Verstorbenen gedenken.



KRÄUTERWEIHE & HOCHZEIT

In treuer Bewahrung der Tradition begingen die Trachtengruppe Tigring und viele Gläubige den Gottesdienst mit Kräutersegnung. Der Volksglaube erzählt, dass vom »Hohen Frauentag« (15. August) bis zu »Mariä sieben Schmerzen« (15. September) die geweihten Kräuter eine besonders heilsame Wirkung hätten. Die Trachtengruppe Tigring unter Obfrau Isabella Jessenitschnig MA pflegt seit jeher diesen Brauch in der Wallfahrtskirche am Freudenberg. Pfarrer GR Mag. Josef Scharf feierte die Heilige Messe und weihte die Kräutersträuße. Neben der Obfrau trugen Christl Jessenitschnig und Ursula Fraas Wirkungsweise und Ver-

wendungsmöglichkeiten verschiedener Heil- und Gewürzkräuter in Gedichtform vor. Alle Weihfestbesucher erhielten anschließend Sträußchen mit einer Abschrift des Gedichtes.

Als besonderer Höhepunkt fand am Nachmittag die kirchliche Trauung von Anna und Christian Gaggl statt. Die Trachtengruppe stand gemeinsam mit dem MGVB Bärndorf und der Tigringer Jägerschaft dem Brautpaar Spalier. Obfrau Isabella Jessenitschnig überbrachte Glück- und Segenswünsche und überreichte den Jungvermählten einen großen, gesegneten Kräuterstrauß.



OPFERSTOCK KIRCHE FREUDENBERG

Der von Horst Jessenitschnig restaurierte Opferstock ist wieder an seinem Platz bei der Kirche am Freudenberg. Herzlichen Dank den Sponsoren: Claus Jessenitschnig für das Buchenholz; Lisi Radinger, Reinhold Janach, Mag. Erfried Zelloth, Dr. Christian Leschanz und Heinz Pretis für die Geldspenden und Mag. Christian Keusch für die Lasergravur. Mögen viele Spenden für die Erhaltung der Freudenberger Kirche zusammen kommen.





TERMINKALENDER

So	11.10.	9.00	Hi. Messe in Moosburg
		10.30	Hi. Messe in Tigring
Di	13.10.	18.30	Fatimawallfahrt mit Lichterprozession Kreinig - Freudenberg
So	18.10.		Weltmissionssonntag
		9.00	Hi. Messe in Moosburg
		10.30	Hi. Messe in Tigring; Verkauf von Schoko- pralinen
Mo	19.10.	18.00	Katechese im Pfarrhof Moosburg
Di	20.10.	15.00	Pflegestammtisch im Pfarrheim
So	25.10.	9.00	Hi. Messe in Moosburg
		10.30	Hi. Messe in Tigring; anschl. Pfarrcafé im Pfarrhof
So	1.11.		Allerheiligen
		9.00	Hi. Messe in Moosburg
		10.30	Hi. Messe in Tigring; anschl. Gräbersegnung
		14.00	Gräbersegnung in Moosburg
Mo	2.11.		Allerseelen
		9.00	Hi. Messe in Faning; anschl. Gräbersegnung
So	8.11.	9.00	Hi. Messe in Moosburg; anschl. Pfarrcafé im Pfarrheim
		10.30	Hi. Messe in Nußberg; anschl. Lebendfedervieh- versteigerung
So	15.11.	9.00	Hi. Messe in Moosburg
		10.30	Hi. Messe in Nußberg
Mo	16.11.	18.00	Katechese im Pfarrhof Moosburg
Di	17.11.	15.00	Pflegezirkel im Pfarrheim
So	22.11.	9.00	Hi. Messe in Moosburg
		10.30	Hi. Messe in Tigring
Di	24.11.	17.00	Gemeinschaftsmesse d. Lebend. Rosenkranzes in Moosburg
Fr	27.11.	17.00	Gemeinschaftsmesse d. Lebend. Rosenkranzes in Tigring
Sa	28.11.	17.00	Hi. Messe in Moosburg mit Adventkranzsegnung
So	29.11.		1. Adventssonntag
		9.00	Hi. Messe in Moosburg
		10.30	Hi. Messe in Tigring
Fr	4.12.	6.30	Rorate in Faning

Sa	5.12.		Nikoloaktion der Pfarre
		16.00 bis 19.00	Anmeldung unter 0676/87728039
So	6.12.		2. Adventssonntag
		9.00	Hi. Messe in Moosburg
		10.30	Hi. Messe in Tigring
Di	8.12.		Maria Empfängnis
		9.00	Hi. Messe in Moosburg
		10.30	Hi. Messe in Tigring
Fr	11.12.	6.30	Rorate in Tigring
So	13.12.		3. Adventssonntag
		9.00	Hi. Messe in Moosburg
		10.30	Hi. Messe in Tigring
Mo bis Fr	14.12. bis 18.12.		
		6.00	Rorate in Moosburg; anschl. Frühstück im Pfarrheim
Sa	19.12.	6.30	Rorate in Nußberg
		17.00	Hi. Messe in Moosburg; anschl. Abend der Barmherzigkeit
So	20.12.		4. Adventssonntag
		9.00	Hi. Messe in Moosburg
		10.30	Hi. Messe in Tigring
Do	24.12.		Heiliger Abend
		16.00	Kinderkrippenandacht
		21.30	Christmette in Tigring
		22.00	Christmette in Moosburg
Fr	25.12.		Christtag
		9.00	Hi. Messe in Moosburg
		10.30	Hi. Messe in Tigring
Sa	26.12.		Stefanitag
		9.00	Hi. Messe mit Salz- und Wasserweihe in Moosburg
		10.30	Hi. Messe mit Salz- und Wasserweihe in Tigring anschl. Pferdesegnung
So	27.12.		Fest der Hl. Familie
		9.00	Hi. Messe in Moosburg
		10.30	Hi. Messe in Tigring
Do	31.12.		Silvester
		17.00	Jahreschlussandacht in Moosburg; anschl. Anbetung bis 24.00 TE DEUM und eucha- ristischer Segen
		19.00	Jahreschlussandacht in Tigring
Fr	1.1.		Neujahr
		10.30	Hi. Messe in Tigring



TERMINKALENDER

		15.00	Hi. Messe in Moosburg; anschl. Neujahrsempfang im Pfarrheim
So	3.1.	9.00	Hi. Messe in Moosburg
		10.30	Hi. Messe in Tigring
Mi	6.1.		Dreikönig
		9.00	Hi. Messe in Moosburg mit Sternsängern
		10.30	Hi. Messe in Tigring mit Sternsängern
Fr	8.1.	17.00	Hi. Messe in Fanning
So	10.1.		Taufe des Herrn
		9.00	Hi. Messe in Moosburg
		10.30	Hi. Messe in Tigring
Mo	11.1.	18.00	Katechese im Pfarrhof Moosburg
So	17.1.	10.30	Hi. Messe in Dellach; anschl. Versteigerung
		10.30	Hi. Messe in Tigring
So	24.1.	9.00	Hi. Messe in Moosburg
		10.30	Hi. Messe in Tigring
Di	26.1.	17.00	Gemeinschaftsmesse d. Lebend. Rosenkr. in Moosburg
So	31.1.	9.00	Hi. Messe in Moosburg mit Kerzenweihe und Kerzenopfer
		10.30	Hi. Messe in Tigring mit Kerzenweihe und Kerzenopfer; anschl. Pfarrcafé im Pfarrhof
Mo	1.2.	18.00	Katechese im Pfarrhof
Fr	5.2.	17.00	Hi. Messe in Fanning

So	7.2.	9.00	Hi. Messe in Moosburg; anschl. Pfarrcafé im Pfarrheim
		10.30	Hi. Messe in Tigring
Mi	10.2.		Aschermittwoch
		17.00	Hi. Messe in Moosburg mit Erteilung des Aschenkreuzes
So	14.2.	9.00	Hi. Messe in Moosburg
		10.30	Hi. Messe in Tigring
		15.00	Fastenandacht Luschenbildstöcke
		15.00	Kreuzweg Kreinig - Freudenberg
So	21.2.	9.00	Hi. Messe in Moosburg
		10.30	Hi. Messe in Tigring
		15.00	Fastenandacht Luschenbildstöcke
		15.00	Kreuzweg Kreinig - Freudenberg
Di	23.2.	17.00	Gemeinschaftsmesse d. Lebend. Rosenkranzes in Moosburg
Fr	26.2.	17.00	Gemeinschaftsmesse d. Lebend. Rosenkranzes in Tigring
So	28.2.	9.00	Hi. Messe in Moosburg
		10.30	Hi. Messe in Tigring
		15.00	Fastenandacht Luschenbildstöcke
		15.00	Kreuzweg Kreinig - Freudenberg

KATECHESE

Katechese ist ein Angebot, über Wesensinhalte unseres Glaubens und deren Beziehung zum Leben informiert zu werden und darüber auszutauschen. Die Teilnahme ist kostenlos und setzt kein Vorwissen voraus.

Termine:

Montag, 14. September
Montag, 19. Oktober
Montag, 16. November
Montag, 11. Jänner
Montag, 1. Feber
Montag, 1. März

Beginn: 18.00 im Pfarrhof Moosburg



PFLEGEZIRKEL

Fr: Manuela RUMPOLD bietet für die Pfarre Moosburg im Pfarrheim einmal im Monat einen Stammtisch an über Krankenvorsorge, Pflege und verschiedene Referenten zu Krankheitsursachen und deren Verlauf. Eingeladen sind alle Interessierten und Betroffenen. Die Teilnahme ist kostenlos. Folgende Veranstaltungen sind geplant:

Mittwoch, 23. September:
Ausflug nach Landskron

Dienstag, 20. Oktober um 15.00 Uhr:
Mag. Lisa Krenn: Vertretungsnetz, Patienten-anwaltschaft, Bewohnervertretung

Dienstag, 17. November um 15.00 Uhr:
Dr. Johannes Pöschl, Notar. Erbrecht, Hinterlassenschaft, Testament

Freitag, 11. Dezember um 15.00:
Weihnachtsfeier



Foto: Pfarre

MINISTRANTENSTUNDE

Jeden Donnerstag 15.00 bis 16.00 Uhr im Pfarrhof Moosburg. Einübung in den Altardienst; anschl. Spiele, Quiz, Geschicklichkeit, ...

TÄGLICHE ANBETUNG

Täglich von 8.00 bis 18.00 ist in der Pfarrkirche Moosburg der Tabernakel geöffnet für stille Anbetung. In Zeiten großer Bedrängnis und Not ist es Pflicht der Kirche, nicht nur die Kirchtüren weit zu öffnen, sondern den Zugang zur Gegenwart Christi in den Sakramenten überfließend zu gewähren. Kommt gerne alleine oder mit Kindern und Enkelkindern zur kurzen Anbetung in das Gotteshaus und bringt so den Segen Gottes in eure Häuser.



Foto: Pfarre

Impressum: röm-kath. Pfarramt
Gaisrückenstr. 2, 9062 Moosburg
Tel.: 04272 - 83604
E-Mail: pfarre.moosburg@net4you.at
www.kath-kirche-kaernten.at/moosburg
Amtl. Mitteilungsblatt der Pfarren Moosburg/Tigring
Erscheinungsort 9062 Moosburg
Die Wiederverwertung der Inhalte ist ohne
ausdrückliche vorherige Genehmigung durch
den Herausgeber untersagt.
Zugestellt durch Post.at

wichtige Telefonnummern:
Pfarrer Mag. Josef Scharf
0676 8772 8039